

Kletterwald als Alternative zum Fernsehen

Ferienaktion der Jugendhilfe-Stiftung

Auf Höhe der Baumkronen selbst in den Seilen zu hängen, ist ein ganz besonderer Nervenkitzel, den 54 Schüler am Montag erlebten. Der Besuch im Kletterwald gehört zum Ferienprogramm.

VON BETTINA PFLAUM

DELMENHORST-KIRCHHATTEN. „Ist mal was anderes, als zu Hause rumzusitzen!“ Die elfjährige Mandy aus der 6b der Hauptschule Süd bringt auf den Punkt, warum sie und 53 weitere Jugendliche die Gelegenheit zu einem Ausflug zum Kletterwald „Kraxelmaxel“ in Kirchhatten am ersten Ferientag bei strahlendem Sonnenschein und herbstlicher Kälte so begeistert wahrgenommen haben.

„Außerdem ist so etwas sonst viel zu teuer“, fügt sie hinzu, und benennt damit das zweite Motiv, warum die

sieben Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen der Delmenhorster Jugendhilfe-Stiftung, die seit September in den Hauptschulen Süd, West, Nord und der Berufsbildenden Schule I zur pädagogischen Unterstützung der Lehrer tätig sind, erstmals ein einwöchiges Ferienprogramm anbieten. Die Jugendhilfe-Stiftung, 2005 aus dem Jugendhilfezentrum hervorgegangen und gemeinnützig unter der Trägerschaft der Stadt Delmenhorst tätig, unterstützt mit sieben pädagogischen Fachkräften die Schulen bei ihrer Aufgabe, nicht nur als Lern-, sondern auch als Lebenslernanstalt zu wirken, und trägt zur Finanzierung des Ferienprogramms bei.

Die Sozialarbeiter wollen mit diesem Ausflug in den Kletterwald die Kinder nicht nur von Fernseher und Computer wegholen und ihnen ein Naturerlebnis ermöglichen, die Spiele im Wald und das Klettern in schwindelnden



Vanessa, Janette, Mandy, Kristina und Michelle (von li.) mit Sozialpädagogin Natalie Miklis (3 von li.) freuen sich auf die Tour im Kletterwald. Auf dem Bild oben hängt Vanessa mutig in den Seilen. FOTOS: ROLF TOBIS

Höhen haben auch einen pädagogischen Effekt, wie die Sprecherin des Ferienprogramm-Projektes, Natalie Miklis, erklärt: „Natürlich wollen wir den Kindern vor allem eine Perspektive für die oft öden, langweiligen Ferientage geben, aber der Kletterwald und das Bewältigen eines schwierigen Parcours, der manchmal nur zu zweit oder mit anfeuernder Hilfe der gesamten Gruppe absolviert werden kann, übt auch in Teamfähigkeit, fördert das Arbeiten in Gruppen und hilft so, das Sozialverhalten allgemein zu verbessern.“ Die Kinder seien jetzt schon viel gelöster und umgänglicher als in der Schule, findet sie, und die elfjährige Michelle aus der 6a grinst zustimmend: „Man kann bei so einem Ausflug die Sozialarbeiter ja viel besser kennenlernen.“ Die Chemie zwischen Kindern und Gruppenleitung stimmt offensichtlich.

Bevor es auf die schwankenden Hängebrücken in den hohen Bäumen geht, erzählt Benjamin aus der 5b noch, dass er fast die ganze Woche bei dem Ferienprogramm mit-

machen wird: Hip Hop und Stomp-Workshop stehen nämlich ebenso noch auf dem Programm wie ein Besuch im Delfina und im Universum. Besonderen Wert legt Natalie Miklis neben diesen Spiel- und Spaß-Aktionen, die zur Bewegung einladen, auf die abschließende „Zukunftswerkstatt“: Hier soll Lebensplanung in lockerem Umfeld betrieben und eine Zukunftsperspektive gezeigt werden.

Anmeldungen für das weitere Programm sind jetzt nicht mehr möglich, „wir haben einen Stichtag angegeben, um den Jugendlichen zu zeigen, dass man sich auch mal verbindlich festlegen muss, nicht nur Unverbindlichkeit leben kann“, erläutert die Programmleiterin. Nicht nur die Schüler, auch die Eltern finden diese Ferienaktion prima, ermöglicht sie doch dem Nachwuchs sinnvolle Ferienbeschäftigung für wenig Geld.

In den Osterferien sind weitere Angebote geplant – viele der Kinder, die nun mit roten Helmen auf dem Kopf und Sicherungsseilen um den Bauch in den Wipfeln verschwinden, werden mit Sicherheit wieder dabeisein.